

amerika herbeigeführten Krisis in mehreren Zweigen der inländischen Baumwollenindustrie sich theils bereits nöthig gemacht haben, theils mit mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit noch in Aussicht stehen.

Wenn es nun, soweit diese übrigens zum größeren Theile nur vorschubweise erfolgten Verwendungen der Vergangenheit angehören, der nachträglichen ständischen Guttheilung derselben bedarf, nicht minder der Regierung daran gelegen sein muß, sich zum weiteren Vorgehen auf dem betretenen Wege, insofern es durch die Verhältnisse geboten erschiene, ständischer Seits ermächtigt zu wissen, so sehen Se. Königliche Majestät in beiderlei Beziehung einer beifälligen Erklärung der getreuen Stände entgegen, indem Sie denselben in Huld und Gnaden jederzeit wohl beigethan bleiben.

Dresden, den 3. November 1863.

Johann.

(L.S.) Friedrich Ferdinand Freiherr von Beust.

Ich möchte nun zunächst an die geehrte Kammer die Frage richten, ob dieselbe von dem Vorlesen der Motiven, die in dem Berichte zum Theile enthalten sind, absehen will.

Präsident Haberkorn: Will die Kammer vom Vorlesen der Motiven sub C\*) absehen? — Abgesehen. — Ist auch der königl. Commissar damit einverstanden? — Ja. — So gehen wir sofort zum Bericht über.

\*) Die nicht zum Vortrag gekommenen Motiven lauten:

○

Die Regierung hat es sich schon seit dem ersten Hervortreten der durch den nordamerikanischen Bürgerkrieg herbeigeführten Baumwollenconjunctur und ihrer Rückwirkungen auf Europa angelegen sein lassen, die damit zusammenhängenden Erscheinungen in den betreffenden Industriebezirken des Landes aufmerksam zu verfolgen, um durch die davon zu befürchtenden nachtheiligen Folgen für die Fabrikbevölkerung nicht unvorbereitet überrascht zu werden.

Das Gesamtergebnis der bezüglichen Erörterungen war nun zwar am Schlusse des vorigen und zu Anfang des laufenden Jahres insofern kein unbefriedigendes, als es die Ueberzeugung begründete, daß ein Nothstand von solcher Ausdehnung, wie er in England unter der Bevölkerung von Lancashire damals noch herrschte und auch in den Baumwollenmanufacturdistricten von Frankreich und Belgien um sich zu greifen anfing, in Sachsen im größeren Umfange noch nicht aufgetreten und hoffentlich auch nicht zu befürchten sei. Theils war eine Anzahl der bedeutenderen Etablissements in Zeiten darauf bedacht gewesen, sich mit größeren Vorräthen von Baumwolle und bezüglich von Garnen zu versorgen und diese sahen sich dadurch in den Stand gesetzt, wenn auch mit beschränkter Arbeitszeit und nicht ohne persönliche, zum Theile erhebliche Opfer, den Betrieb ihrer Fabriken noch fortzusetzen. Theils konnte es als ein ausgleichendes Moment gelten, daß die sächsische Baumwollenindustrie nirgends — etwa mit Ausnahme der Strumpfwirkereidistricte und eines Theils des Voigtlandes — in dem Grade ausschließlich und massenhaft gedrängt auftritt, wie in den betreffenden englischen, belgischen und fran-

Referent Bornitz:

Aus der dem allerhöchsten Decret Nr. 16 vom 3. November 1863 hinzugefügten Beilage C sind die Maßregeln zu erkennen, welche die hohe Staatsregierung in Voraussetzung des Einverständnisses der Stände zur Verminderung des durch die Baumwollenkrisis herbeigeführten Nothstandes ergriffen hat.

Es ergibt sich daraus die Herausgabe einer Summe von 122,265 Thlr., welche sich vertheilt mit

- a) 10,365 Thlr. auf Unterstützungen und Beihilfen, beziehentlich unverzinsliche Vorschüsse an Gemeinden zu Wegebauten, Culturarbeiten, Begründung und Unterhaltung von Suppenanstalten,
- b) 11,900 Thlr. auf verzinsliche, gegen Sicherheit gewährte Vorschüsse zur Fortstellung und Erweiterung von Fabrikgeschäften im Interesse der Arbeitsbeschaffung an einzelnen besonders hart betroffenen Orten zc.,
- c) 100,000 Thlr. auf einen unverzinslichen Vorschuß an die Besitzer der mechanischen Weberei in Auerhammer.

Zur Begründung dieser Verwendungen von Staatsmitteln deutet die hohe Staatsregierung darauf hin, wie sie es sich schon seit dem ersten Hervortreten der durch den nordamerikanischen Bürgerkrieg herbeigeführten Baumwollenconjunctur und deren Rückwirkungen auf

zösischen Industriedistricten, daß überhaupt unser Fabrik- und Manufacturwesen in seiner Mannigfaltigkeit und Vielgestaltigkeit selbst manche Hilfsquellen darbietet, die einer völligen Arbeitsstockung mit ihren Folgen, wenigstens dem zu plötzlichen Umsichgreifen des Uebels, bis zu einem gewissen Punkte entgegenzuwirken geeignet sind. Und wenn diese Umstände schon im Anfange mildernd wirkten, so haben überdies in der letzten Zeit dieselben Gründe, welche auch in England einige Verbesserung der Zustände herbeigeführt haben, — vermehrte Zufuhr anderer Baumwolle, fortschreitende Einrichtungen für Verarbeitung der letzteren, Verbrauch der alten Lager und Eintritt wirklichen Bedarfs — auch bei uns sich geltend gemacht.

So ist es gekommen, daß die Calamität — von welcher überhaupt die Regierungsbezirke Dresden und Leipzig gar nicht oder doch nur ganz partiell berührt worden sind und die auch an der Oberlausitz, ungeachtet des Vorherrschens der Baumwollenweberei im südlichen und südwestlichen Theile derselben, bisher ohne erhebliche Erschütterungen vorübergegangen ist — selbst in dem dabei freilich in ungleich größerem Umfange, als die genannten Landestheile, beteiligten Zwickauer Regierungsbezirke zwar mehrfache Erscheinungen einer mehr oder weniger intensiven localen Bedrängniß hervorgerufen, aber doch auch dort nicht bis zur Höhe eines wirklichen, nur durch außerordentliche Mittel zu bekämpfenden Nothstandes sich gesteigert hat.

Getreu dem in früheren ähnlichen Conjunctionen stets befolgten Grundsatz, mit größeren und allgemeineren Unterstützungsmaßregeln so lange als möglich zurückzuhalten und nur bei einzelnen, durch die Nothwendigkeit gebotenen und die Kräfte der betreffenden Heimathgemeinden effectiv überschreitenden Veranstellungen